

- Marion SA. How does direct-to-consumer advertising (DTCA) affect prescribing? A survey in primary care environments with and without legal DTCA. *CMAJ* 2003; 169:405–12.
- [38] Gellad ZF, Lyles KW. Direct-to-consumer advertising of pharmaceuticals. *Am J Med* 2007;120:475–80.
- [39] Donohue JM, Cevasco M, Rosenthal MB. A decade of direct-to-consumer advertising of prescription drugs. *N Engl J Med* 2007;357:673–81.
- [40] General Medical Council: Protecting patients, guiding doctors. Seeking patients' consent: the ethical considerations. London (www.gmc-uk.org), 1999.
- [41] European guidelines for quality assurance in breast cancer screening and diagnosis. Fourth Edition, European Communities, 2006.
- [42] Steckelberg A, Berger B, Köpke S, Heesen C, Mühlhauser I. Kriterien für evidenzbasierte Patienteninformationen. *Z Arztl Fortbild Qualitatssich* 2005;99:343–51.
- [43] Steckelberg A, Hülfenhaus C, Kasper J, Rost J, Mühlhauser, I. How to measure critical health competences: development and validation of the Critical Health Competence Test (CHC Test). *Adv in Health Sci Educ* 2007 (DOI:10.1007/s10459-007-9083-1).

Zehn Jahre Evidenzbasierte Medizin in Deutschland – Ein Netzwerk auf Erfolgskurs

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) e.V. feierte am 14. März 2008 sein zehnjähriges Bestehen. Von einer Handvoll Aktivisten initiiert, gehören dieser wissenschaftlichen Fachgesellschaft heute mehr als 700 Mitglieder aus allen Bereichen des Gesundheitswesens an. Das Netzwerk ist damit weltweit der größte Zusammenschluss von Medizinerinnen und Angehörigen von Gesundheitsberufen in diesem Bereich. Die Netzwerkmitglieder haben ein Ziel: Die Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern. Und das – so die Überzeugung der Netzwerker – geht nur mit der Anwendung einer evidenzbasierten Medizin. Und hier hat das Netzwerk entscheidend dazu beigetragen, die Sicht der Medizin zu revolutionieren.

Von evidenzbasierter Medizin spricht man dann, wenn ärztliche Kunst und Erfahrung, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und die Bedürfnisse der Patienten miteinander verknüpft werden. Erst durch diese „Dreieinigkeit“ sind gute Therapieentscheidungen möglich, können überholte, unwirksame oder gar schädliche Diagnose- oder Behandlungsmethoden vermieden werden. In den zehn Jahren seines Bestehens hat das Netzwerk zu einem grundlegenden Wandel in der Medizin beigetragen. Die transparente Verwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse schneidet den alten Zopf der „ärztlichen Kunst als Geheimnis“ ab. Das reine Erfahrungswissen von Experten wird heute durch quantitatives Studienwissen ergänzt. Ärzte haben gelernt, mit statistischer Unsicherheit umzugehen. Die Wünsche und Wertevorstellungen von Patienten werden in Therapieentscheidungen

einbezogen. Kein seriöser medizinischer Aufsatz oder Vortrag ist heute mehr denkbar, wenn er nicht die Prinzipien der evidenzbasierten Medizin berücksichtigt. Mission erfüllt? – Keineswegs! Es reicht nicht aus, evidenzbasiertes Wissen in den Köpfen zu verankern; seine Zukunftsaufgaben sieht das Netzwerk darin, die evidenzbasierte Medizin in den Alltag zu bringen und die Methoden weiter zu entwickeln. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse sind dabei nicht nur für Ärzte und Angehörige medizinischer Berufe wichtig. Am interessantesten sind sie für den Patienten! Evidenzbasierte Patienteninformationen als verständliche Entscheidungsgrundlage für Laien zu schaffen, ist daher ein weiterer Schwerpunkt des DNEbM. Kritisch begleitet werden vom Netzwerk auch Rationierungstendenzen von Gesundheitsleistungen. Das deutsche Gesundheitswesen kann heute auf einen unabhängigen Partner wie das DNEbM nicht verzichten.

Weitere Informationen: siehe www.ebm-netzwerk.de

Ansprechpartner:
Prof. Dr. Edmund A. M. Neugebauer (Vorsitzender)

Institut für Forschung in der Operativen Medizin
Lehrstuhl für Chirurgische Forschung, Fakultät für Medizin, Universität Witten/Herdecke
Ostmerheimer Str. 200, 51109 Köln,
Tel.: 0221 989570,
E-Mail: ifom-neugebauer-sek@uni-wh.de

Evidenz im Blick

Prof. Dr. Jürgen Windeler (1. Stellvertretender Vorsitzender)

Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V.
Lützowstr. 53, 45141 Essen,
Tel.: 0201 8327-0,
E-Mail: j.windeler@mds-ev.de

Prof. Dr. Norbert Donner-Banzhoff (2. Stellvertretender Vorsitzender)

Abteilung für Allgemeinmedizin, Präventive und Rehabilitative Medizin, Universität Marburg
Robert-Koch-Str. 5, 35033 Marburg,
Tel.: 06421 28-65120,
E-Mail: donnerba@med.uni-marburg.de

Prof. Dr. Günter Ollenschläger (Schriftführer)

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Wegelystr. 3/Herbert-Lewin-Platz,
10623 Berlin,
Tel.: 030 4005-2500,
E-Mail: ollenschlaeger@azq.de

Geschäftsstelle

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V.
c/o Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Wegelystraße 3/Herbert-Lewin-Platz
10623 Berlin
Tel.: 030 4005 2506
Fax: 030 4005 2555
E-Mail: cox@azq.de
www.ebm-netzwerk.de
www.ebm-kongress.de